

Utopien anhand linksradikaler Musik - Eine Zukunftswerkstatt

Ein Workshop für Jugendliche und junge
Erwachsene in der schulischen und
außerschulischen politischen Bildung



Inhalt

Vorwort	1
Einleitung	4
1 Musik - Magd, Begleiterin und Modell des Politischen	4
2 Linksradikele Musik	7
3 Utopien	8
4 Utopien in linksradikaler Musik	9
5 Zukunftswerkstatt als eine Methode politischen Handelns	13
Beschreibung des Workshops	16
Übersicht des Workshops	17
I Einstiegsphase	17
II Informationsphase	19
III Analysephase	20
IV Sicherungs- und Anwendungsphase	22
V Urteils-/Abschlussphase	24
VI Fortsetzung und Einbettung in weitere Unterrichtseinheiten	26
Anhang	29
Impressum	40

Die Autor:innen:

Natalia Hanauska, M. A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

Till Schröter, M. A., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

Vorwort



„Die Zukunftswerkstatt ist eine Zusammenkunft von Menschen, die in Sorge um die Zukunft der Erde und das Überleben der Menschen bemüht sind, wünschbare, aber auch vorläufig unmögliche Zukünfte zu entwerfen und deren Durchsetzungsmöglichkeiten zu überprüfen.“¹

Die zwar wünschbaren, aber vorläufig unmöglichen Zukünfte können Gegenstand verschiedener Künste sein. So stellt Musik neben Literatur eine fruchtbare Möglichkeit zur Analyse utopischer Entwürfe dar. Diese finden sich in verschiedenen Musikstilen, in unterschiedlichen historischen Epochen und diversen Kulturen. Auch deutschsprachige linksradikale Musik bildet dabei keine Ausnahme. Umso mehr erstaunt, dass es dazu kaum Vorarbeiten gibt. Bei linksradikaler Musik handelt es sich „um ein diffuses, wenig bespieltes Feld, kurzum: ein Forschungsdesiderat“². Allerdings ist es nicht nur die Forschung, welche die Arbeiten in dem angesprochenen Bereich bemängelt - auch das politikdidaktische Praxisfeld hat keinerlei Angebote zu linksradikaler Musik vorzuweisen. Dabei hat linksradikale Musik viel zu bieten: Als Gegenstand der Politikdidaktik eignet sie sich zum einen zur Auseinandersetzung mit verschiedenen gesellschaftsrelevanten Inhalten und zum anderen zur Anwendung diverser Mikro- und Makromethoden.

Die vorliegende Handreichung zum Workshop „Utopien anhand linksradikaler Musik - Eine Zukunftswerkstatt“ soll einen Beitrag zum Praxisfeld der politischen Bildung leisten und damit der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Kontakt zu einer komplizierten, asymmetrischen Beziehung³ zwischen

-
- 1 Peter Weinbrenner, Zukunftswerkstatt, in: Hans-Werner Kuhn u. Peter Massing (Hg.), Lexikon der politischen Bildung (hg. von Georg Weißeno), Band 3: Methoden und Arbeitstechniken, Schwalbach/Ts. 2000, S. 214-217, hier S. 214.
 - 2 Till Schröter u. Natalia Hanauska, Feindbildkonstruktionen in der linksradikalen Musikszene, in: Abschlussband der Bundesfachstelle Linke Militanz, Göttingen 2024 (i. E.).
 - 3 Die Asymmetrie zeigt sich, indem die Wirkung der Politik auf die Musik stärker ist als die Wirkung der Musik auf die Politik. Vgl. Hanns-Werner Heister, Politische Musik, in: Ludwig Finscher (Hg.), Die Musik in Geschichte und Gegenwart: allgemeine Enzyklopädie der Musik. Sachteil 7, Kassel u. a. 1997, S. 1661-1682, hier S. 1661.

Politik und Musik ermöglichen. Dabei bezeichnet die Bildungs- und Kulturwissenschaftlerin Ute Canaris prägnant und zutreffend Musik „als Magd, Begleiterin und Modell der Politik“⁴. Diese drei Funktionen der Musik bilden den roten Faden des Workshops und finden sich in verschiedenen Phasen wieder – wobei der Schwerpunkt auf linksradikaler Musik in ihrer Rolle als Modell, also als Quelle unterschiedlicher utopischer Projekte, liegt.

Neben aktivierenden Mikromethoden wie beispielsweise dem Vier-Ecken-Spiel oder dem Adjektivzirkel, welche die Annäherung an das Thema gewährleisten und sich mit der Wirkung von Musik auseinandersetzen, steht hier die Makromethode der Zukunftswerkstatt im Vordergrund. Zwei Gründe waren für die Auswahl dieser Methode entscheidend: Zum einen eignet sie sich zur Identifizierung gesellschaftlicher Missstände (in Songs), zur Entwicklung eigener utopischer Projekte sowie zur Überprüfung von Durchsetzungsmöglichkeiten; zum anderen trägt sie zur Förderung vor allem der Handlungskompetenz bei.

Die vorliegende Handreichung umreißt einen neunzigminütigen Workshop zum Thema „Utopien anhand linksradikaler Musik – Eine Zukunftswerkstatt“ und richtet sich an alle, die in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung tätig sind und mit Jugendlichen ab 16 Jahren sowie jungen Erwachsenen arbeiten. Die Durchführung des Workshops setzt keine Kenntnisse oder inhaltliche Vorbereitung voraus. Der Workshop ist für Gruppen von 8 bis maximal 30 Personen konzipiert.

Die Handreichung ist wie folgt aufgebaut: Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Rollen der Musik für die Politik sowie die Besonderheiten linksradikaler Musik. Auf eine Ausführung zu Utopien folgt eine kurz skizzierte Analyse von Utopien in linksradikaler Musik. Abschließend wird auf die Methode der Zukunftswerkstatt und des damit geförderten politischen Handelns eingegangen. Zur besseren Orientierung finden sich im Vorfeld der Workshop-Beschreibungen eine tabellarische Übersicht sowie die Workshop-Ziele.

Der Workshop ist in Phasen eingeteilt. Die Beschreibung zur Durchführung der jeweiligen Aufgaben enthält einen detaillierten Verlauf, die Ziele, den didaktischen Mehrwert der eingesetzten Methoden sowie eine Auflistung notwendiger Materialien bzw. Bedingungen einer erfolgreichen Durchführung des Workshops. Zu jedem Arbeitsauftrag finden sich Angaben zur empfohlenen Dauer sowie zu den Sozialformen.

Der in dieser Handreichung vorgestellte Workshop wurde im Projekt Bundesfachstelle Linke Militanz konzipiert und im Rahmen der „Early Career Researcher“-Tagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung am 5. Juni 2024 in Potsdam vorgestellt, erprobt und evalu-

4 Ute Canaris, Dienerin, Gefährtin oder Wegweiserin? Was Musik mit Politik zu tun hat, in: Ute Canaris (Hg.), Musik//Politik. Texte und Projekte, Bochum 2005, S. 21-46, hier S. 25.

iert. Die Erkenntnisse aus diesem Fachaustausch wurden in die vorliegende Handreichung eingearbeitet; sie bildet nun das finale Workshop-Konzept ab.

Die Bundesfachstelle Linke Militanz ist am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen angesiedelt und wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.





Einleitung

1 Musik - Magd, Begleiterin und Modell des Politischen

Den Ausgangspunkt des vorliegenden Workshops bildet der bereits erwähnte Gedanke von Ute Canaris, die in ihren Überlegungen zu Musik und Politik zu dem Schluss kommt, dass Musik „als Magd, Begleiterin und Modell der Politik“⁵ fungieren könne. Auf diese drei Rollen, die das komplizierte Verhältnis von Politik und Musik prägen, wird im Folgenden ausführlicher eingegangen.

1.1 Musik als Magd

Musik in ihrer Rolle als *Magd der Politik* wird zu unterschiedlichen Zwecken, zu unterschiedlichen Zeiten und an unterschiedlichen Orten von unterschiedlichen Personen(-gruppen) und Institutionen eingesetzt. Die Nutzung von Musik wird zum einen von deren besonderer Wirkungsmacht ermöglicht: „Musik spricht etwas so tief in uns an, was uns emotional aufwühlt, was wir gar nicht so erklären können“⁶. Ähnlich klingt der Gedanke von Martin Luther, der die Rolle von Musik wie folgt beschrieben hat: „Die Musik sei also dasjenige, das die Gefühle der Menschen regiere“⁷. Zum anderen ergibt sich aus der asymmetrischen Beziehung von Musik und Politik die Tatsache, dass „die Musik für Manipulation und Missbrauch besonders anfällig“⁸ ist.

5 Canaris (2005), S. 25 (s. Fußnote 4).

6 Yvonne Wasserloos zit. nach Suzanna Randall: Wie viel Macht hat Musik?, in: BR-Klassik vom 24.03.2022, URL: <https://www.br-klassik.de/aktuell/news-kritik/musik-macht-strument-staat-politik-manipulation-protest-kosmos-musik-randall-wasserloos-100.html> [eingesehen am 18.06.2024].

7 Zit. nach Gustav Reingrabner, *Mensch - Musik - Religion. Aspekte einer mehrschichtigen Beziehung*, in: *Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg*, 1999, S. 201-213, hier S. 206, URL: https://www.zobodat.at/pdf/Matreier-Gespraech_1999_0201-0213.pdf [eingesehen am 21.06.2024].

8 Tibor Kneif, *Ästhetischer Anspruch und Ideologiegehalt im musikalischen Kunstwerk*, in: Rudolf Stephan (Hg.), *Über Musik und Politik*, Mainz 1971, S. 86-96, hier S. 89.

Welche Wirkung Musik jedoch letztlich entfaltet, hängt auch von ihrer Zielsetzung ab. So setzte Barack Obama in seinem Präsidentschaftswahlkampf 2008 gezielt „Musik als tragendes Element“⁹ ein: Sowohl schwarze und weiße Künstler:innen, junge Musiker:innen, die moderne Musikrichtungen wie Hip-Hop repräsentierten, als auch ältere Künstler:innen unterstützten den damaligen Präsidentschaftskandidaten. Neben Demokratien nutzen aber auch Diktaturen Musik für ihre Zwecke. So wurde zum Beispiel die Musik von Richard Wagner als Propagandainstrument des nationalsozialistischen Regimes eingesetzt und auch das moderne Russland ist für die Instrumentalisierung von Musik, beispielsweise durch Songs von Propaganda-Popstar Shaman, bekannt.¹⁰ Ferner wird Musik von Religionen instrumentalisiert, um eine besondere Stimmung zu schaffen und durch die Musiktex te religiöse Inhalte sowie Absichten zu transportieren, auch „Solidarisierungs- und Abgrenzungseffekte herzustellen“¹¹. Musik wird im Krieg eingesetzt, um die Kämpfenden zu ermutigen, zu motivieren, zu unterstützen, ihre „Sterbebereitschaft aufzubauen“¹², indem in den Songs etwa der Tod glorifiziert und Vaterlandsliebe sowie Vaterlandsschutz über das eigene Leben gestellt werden. Auch verschiedene soziale Gruppen schätzen die Wirkung von Musik und instrumentalisieren sie, um beispielsweise eigene Ideologien zu vermitteln, sich von anderen Gruppen abzugrenzen, die eigene Identität zu stärken oder neue Mitglieder zu gewinnen.

1.2 Musik als Begleiterin

In ihrer Rolle als *Begleiterin der Politik* fixiert und vermittelt Musik den Zeitgeist: Sie dokumentiert wichtige Ereignisse und überträgt dabei nicht nur Inhalte, sondern auch oft die zu den jeweiligen Zeitpunkten vorherrschenden Stimmungen. Diese Musik spiegelt ihre Zeit wider und bleibt Symbol der Zeitgeschichte – wobei Bedeutung und ursprünglicher Kontext dieser Songs nachfolgenden Generationen nicht immer bewusst sind.

9 Vgl. Tina Seidel, Musik als politisches Mittel in Barack Obamas Wahlkampf 2008, in: *Samples*, 11/2012, S. 9, URL: <https://gfpm-samples.de/Samples11/seidel.pdf> [eingesehen am 18.06.2024].

10 Vgl. Artur Weigandt, *Stolz auf der dunklen Seite der Geschichte*, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 03.05.2023, URL: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/russlands-propaganda-saenger-shaman-veroeffentlicht-neuen-popsong-18863543.html> [eingesehen am 25.07.2024].

11 Gustav Reingrabner (1999), S. 204 (s. Fußnote 7).

12 Irenäus Eibl-Eibesfeldt, *Das Lied im Dienste der Wertevermittlung und Indoktrination*, in: *Matreier Gespräche - Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg*, 1999, S. 258-267, hier S. 260, URL: https://www.zobodat.at/pdf/Matreier-Gespraech_1999_0258-0267.pdf [eingesehen am 21.06.2024].

Beispiele für solche Songs sind Nenas „99 Luftballons“ (1983) als Spiegel der Eskalation im Kalten Krieg, des Konflikts zwischen Ost und West. „Wind of Change“ (1990), der weltbekannte Song der Scorpions, symbolisiert dagegen das Ende des Kalten Krieges und gilt als „Hymne der Wende“¹³. John Lennons utopisches Musikprojekt „Imagine“ (1971) ist bereits in den 1970er Jahren zur „Hymne[] der Friedensbewegung“¹⁴ geworden und hat bis heute seinen Symbolcharakter nicht verloren: Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 begleitete das Lied friedliche Kundgebungen in Deutschland als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine und als Symbol des ersehnten Friedens. „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ (1970) war die erste Single der Berliner Rockband „Ton Steine Scherben“ und zugleich einer der ersten deutschsprachigen Rocksongs - er ist zum unentbehrlichen Begleiter der deutschen linken Szenen der 1970er und 1980er Jahre mitsamt verschiedener Bewegungen der damaligen Zeit geworden: Friedens- und Anti-AKW-Bewegungen, die Sponti-Bewegung sowie Hausbesetzungen.¹⁵ Dass der Song seither mehrmals gecovered wurde, zeugt von seiner anhaltenden Bedeutung.

1.3 Musik als Modell

In ihrer Rolle als *Modell der Politik* bietet Musik eine Gelegenheit für Künstler:innen, ihre Vorstellungen von anderen, in ihren Augen besseren Ordnungen, also Utopien, auszuleben. Roger Behrens beschreibt Utopie als „Phantasie, die Fähigkeit zum Tagträumen, ohne sich in Luftschlössern zu verlaufen“¹⁶. Fantasien als Leben ohne Religionen, ohne Landesgrenzen, in Frieden, ohne Besitztümer, ohne Hunger und Habgier - so wie uns dies John Lennon in „Imagine“, einer der berühmtesten Utopien, darstellte.

13 [Daniel Huber, 33 Songs, die Geschichte schrieben](https://www.watson.ch/wissen/viva/688920824-33-songs-die-geschichte-schrieben), in: *Watson vom 19.12.2014*, URL: <https://www.watson.ch/wissen/viva/688920824-33-songs-die-geschichte-schrieben> [eingesehen am 21.06.2024].

14 Ebd.

15 Vgl. o. A., [Musik ist eine Waffe](https://www.rbb-online.de/unternehmen/presse/presseinformationen/programm/2024/03/20240321_Musik_ist_eine_Waffe_radioeins_Podcast.html), in: *rbb vom 21.03.2024*, URL: https://www.rbb-online.de/unternehmen/presse/presseinformationen/programm/2024/03/20240321_Musik_ist_eine_Waffe_radioeins_Podcast.html [eingesehen am 21.06.2024].

16 [Roger Behrens, Die Aktualität des Utopischen in der Kunst. Ein Streifzug, verstreute Gedanken zum Form-Inhalt-Problem aufnehmend](https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopie_kreativ/62/62.pdf), in: *Utopie kreativ*, H. 62, 12/1995, S. 24-33, hier S. 24, URL: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopie_kreativ/62/62.pdf [eingesehen am 25.06.2024].

Dabei bieten Songs nicht nur „Fluchten“¹⁷ an, sondern stellen Utopien auch als Gegenentwürfe für bestehende soziale, politische und wirtschaftliche Missstände vor. Des Weiteren liefern Künstler:innen Mechanismen, welche die Verwirklichung utopischer Entwürfe sicherstellen sollen. Freilich unterscheiden sich die musikalischen utopischen Entwürfe von den klassischen Utopien, wie wir sie in der Literatur oder in sozialphilosophischen Diskursen vorfinden. Denn Utopien können in der Musik - aufgrund ihres Genres - nicht so detailliert und präzise sein wie beispielsweise in Romanen.

Beispiele für Utopien in der Musik finden sich sowohl in der klassischen Kunstmusik als auch in populärer Musik - von Beethoven über Stockhausen bis zum modernen rappenden Kommunisten Vizzion¹⁸. Da Utopien in moderner linksradikaler Musik den Gegenstand des vorliegenden Workshops bilden, soll zunächst auf linksradikale Musik eingegangen werden.

2 Linksradikale Musik

Wir begreifen linksradikale Musik als eine spezifische Ausprägung von politischer Musik. Politischer Musik wird dabei ein breiter, umfassender Politikbegriff bzw. eine breite Konzeption des Politischen zugrunde gelegt. Ein politisches Lied wird somit „als ein kommunikativer Akt im öffentlichen Raum wahrnehmbar, der bestimmte Interessen verfolgt und diese in die öffentlich getragene Kommunikation und in das gemeinsame Sprechen und Handeln einspeist“¹⁹. Der Einfluss politischer Musik geht also weit über möglicherweise schmale Zielgruppen hinaus und wirkt in die Gesellschaft hinein.

Unter linksradikaler Musik als spezifischer Ausprägung politischer Musik verstehen wir solche Songs, welche „die allen Linken gemeinsame Zielvorstellung einer nach sozialer Gleichheit strebenden Veränderung der Gesellschaft an ihrer Wurzel“²⁰ transportieren. Diese abstrakte Zielsetzung einer gleicheren, freieren und gerechteren Ordnung kann „durchaus mit dem Grundgesetz vereinbar und

17 Roger Behrens zit. nach: Die Tanzfläche als letzte Utopie. Roger Behrens im Gespräch mit Andreas Müller, in: Deutschlandfunk Kultur vom 19.12.2016, URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/utopien-in-der-popmusik-die-tanzflaeche-als-letzte-utopie-100.html> [eingesehen am 24.06.2024].

18 Vgl. Nina Noeske, Sitting Here in Nowhere Land: Musik in Utopien - Utopien in Musik, URL: <https://www.hsozkult.de/event/id/event-142728> [eingesehen am 25.06.2024]; Clemens Matuschek, Stichwort „Utopie“ - Die Playlist, URL: <https://www.elbphilharmonie.de/de/mediathek/stichwort-utopie-die-playlist/139> [eingesehen am 25.06.2024].

19 Tonio Oeftering, Politische Musik und Politische Bildung, in: Markus Gloe u. Tonio Oeftering (Hg.), Politische Bildung meets Kulturelle Bildung, Baden-Baden 2020, S. 77.

20 Jonathan Riedl u. Matthias Micus, Der blinde Fleck des Extremismus(-Begriffes). Überlegungen zu einer möglichen Alternative, in: Demokratie Dialog, 1/2017, S. 16-22, hier S. 21.

je nach Sozialstaatsinterpretation sogar angelegt“²¹ sein. Ausschlaggebend sind die Mittel, die beim Erreichen der Ziele eingesetzt werden sollen: Sie können illegal und/oder illegitim sein. Linksradike Songs lehnen etablierte demokratische Praktiken des Dialoges und des Kompromisses ab. Die Bereitschaft zum Wechsel von der Einstellungsebene (Radikalismus) zur Handlungsebene (Militanz²²) wird vermittelt: Politische Gegner:innen können bzw. sollen aggressiv, nicht selten gewalttätig, bekämpft, in Teilen auch beseitigt werden.

Obwohl linksradikale Musik nicht per se an einen konkreten Stil gebunden ist, finden sich darin doch vorwiegend Lieder der Genres Punk und Rap. Eines der wesentlichen Merkmale von Rap-Songs ist die Sozialkritik. Bestehende soziale und politische Probleme aus den Bereichen Bildungs-, Migrations- Integrations-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie Fragen der (Un-)Gleichheit und (Un-)Gerechtigkeit werden explizit und offensiv thematisiert, zudem mit Handlungsaufforderungen verbunden.²³ Ähnlich wie Rap thematisiert auch Punk gesellschaftliche Problemlagen und Herausforderungen. Überwachung durch den Staat und seine Vertreter:innen, Neonazismus und Rechtsradikalismus, Herrschafts- und Spießerkritik sind die beliebtesten Themen der Punkszene.²⁴

Über diese Genreeingrenzungen hinaus beinhaltet linksradikale Musik intensive Kritik an den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen, die auf vielfältige Arten und Weisen vorgetragen wird. Eine darüberhinausgehende produktive Komponente besteht in den utopischen Entwürfen alternativer Gesellschaftsordnungen, die sich in den Liedern finden lassen. Doch was wird überhaupt unter Utopien verstanden, was sind ihre wesentlichen Merkmale?

3 Utopien

Das Nomen „Utopie“ setzt sich aus griech. *ou* („nicht“) und *tópos* („Ort, Stelle, Gegend, Land“) zusammen und bedeutet somit ‚kein Ort, Nirgendwo, Nirgendland‘. Die Beschäftigung mit Utopien reicht bis in die griechische Antike zurück; der Be-

21 Jonathan Riedl u. Matthias Micus (2017), S. 21 (s. Fußnote 20).

22 Militanz ist nicht mit Gewalt gleichzusetzen. In Anlehnung an Nils Schumacher lässt sich Militanz als „eine kämpferische Grundhaltung [...], Inszenierungen von Gewaltfähigkeit und Verteidigungsbereitschaft“ verstehen. Nils Schumacher, „Küsst die Faschisten“. Autonomer Antifaschismus als Begriff und Programm, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, 42/43 2017, S. 35-41, hier S. 40.

23 Vgl. Markus Gloe u. Hans-Werner Kuhn, *Hiphop - mehr als Musik?*, in: Hans-Werner Kuhn, Markus Gloe u. Tonio Oeftering (Hg.), *Musik und Politik. Politisch-kulturelles Lernen als Zugang Jugendlicher zur Politik?! Themen und Materialien*, Bonn 2014, S. 115-140, hier S. 116.

24 Vgl. Sara Alfia Greco u. Tonio Oeftering, *Punk - Keine Macht für niemand*, in: Hans-Werner Kuhn, Markus Gloe u. Tonio Oeftering (Hg.), *Musik und Politik. Politisch-kulturelles Lernen als Zugang Jugendlicher zur Politik?! Themen und Materialien*, Bonn 2014, S. 161-182, hier S. 162.

griff selbst wurde durch „Utopia“ (1516), einem Renaissancewerk von Thomas Morus, geprägt. Über die Bedeutung dieses Begriffes, der inzwischen seit knapp über einem halben Jahrtausend in Gebrauch ist, herrscht jedoch bis heute keine Einigkeit.

Richard Saage - einer der führenden Utopieforscher:innen - unterscheidet zwischen dem intentionalen, totalitären und klassischen Utopiebegriff: Ersteren beiden wirft er Reduktionismus vor und plädiert stattdessen für das klassische Utopieverständnis, das auf „Utopia“ von Morus zurückgeht und sich heutzutage prominent in verschiedenen politikwissenschaftlichen Nachschlagewerken wiederfindet.²⁵ Utopien können demnach positive, idealisierte politische und gesellschaftliche Ordnungen darstellen, die sich zu wünschen sind und denen „Maßstabfunktion zukommt“²⁶. Negative Utopien sind dagegen Beschreibungen politisch-gesellschaftlicher Verhältnisse, die unerwünscht und zu vermeiden sind.²⁷ Die Gemeinsamkeit von Utopien und Dystopien besteht somit in ihrer normativen Ausrichtung: Beide zeigen, wie eine Gesellschaftsordnung (nicht) gestaltet werden sollte.

4 Utopien in linksradikaler Musik

Die dieser Handreichung zugrunde liegende Untersuchung zu Utopien in linksradikaler Musik geht auf einen Datensatz zurück, der 216 Lieder umfasst.²⁸ Die zentralen Erkenntnisse der Untersuchung lassen sich - anhand der ideologischen Ausrichtungen der Utopien - in drei Teile gliedern.²⁹

Als Erstes können anarchistische Utopien in den Liedern ausgemacht werden. Eine anarchistische Utopie wird im folgenden Liedausschnitt explizit als Gegenmodell zur kritikwürdigen Situation in Deutschland entworfen, in der insbesondere Polizist:innen - in Vertretung des Staates - als gewaltsame und übergreifende Feind:innen charakterisiert werden. Auch eine übergreifende Überwachung durch

25 Vgl. bspw. Ulrich Weiß, Politische Utopie, in: Dieter Nohlen, Rainer-Olaf Schultze u. Suzanne S. Schüttemeyer (Hg.), Lexikon der Politik. Band 7. Politische Begriffe, München 1998, S. 508-509, hier S. 508.

26 Annemarie Pieper, Utopie, in: Görres-Gesellschaft (Hg.), Staatslexikon. Recht-Wirtschaft-Gesellschaft. 7., völlig neu bearb. Aufl., Band 5, Freiburg u. a. 1989, S. 576-580, hier S. 577.

27 Vgl. Richard Saage, Das Ende der politischen Utopie?, Frankfurt a. M. 1990, S. 22.

28 Die Methoden der Datensammlung, -aufbereitung und -analyse sind an anderer Stelle detailliert expliziert; vgl. Till Schröter u. Natalia Hanauska 2024 ([s. Fußnote 2](#)).

29 Natalia Hanauska u. Till Schröter, „Ich gründe jetzt meinen eigenen Staat und mein Staat ist kein Staat!“ Utopien in linksradikaler deutschsprachiger Musik, in: Zeitschrift für Menschenrechte, 2/2024 (eingereicht).

die staatlichen Sicherheitsbehörden kann angeprangert werden. Die Bekämpfung dessen und das utopische Endziel werden direkt mit vorgetragen:

*Staatlicher Schutzpatron durch Kameras oder Drohnen,
blanker Hohn, deshalb mit'm Bolzi runterhol'n.*

[...]

*Weil das System und der Staat dich enttäuscht lan,
ist die Devise weiter: Nie wieder Deutschland!
Keine Autorität und keine Prominenz.*

[...]

*Niemand, der über uns bestimmt oder über uns wacht.*³⁰

Worin jedoch die konkrete Enttäuschung von System und Staat gegenüber den Musiker:innen besteht, bleibt unklar. Der Konnex aus der Kritik aktueller Umstände, dem Entwurf einer alternativen Ordnung und der Feindbekämpfung zur Herbeiführung der Utopie ist hingegen evident. Die Frage, wie eine legitime anarchistische Ordnung aussehen kann, lassen die analysierten Songtexte überwiegend unbeantwortet. Ebenso unklar bleibt die Frage nach der Erreichung einer anarchistischen Utopie: Wie genau lässt sich eine staaten- und grenzenlose Welt erreichen? Die klassische Möglichkeit stellt eine anarchistische Revolution dar.

Dabei soll das staatliche Unterdrückungssystem auf konfrontative Weise gewaltsam überwunden werden,³¹ sodass sich anschließend Frieden und Freiheit in der Anarchie verwirklichen lassen. Damit einher geht die Umkehrung der hierarchischen Gesellschaftsverhältnisse - und zwar nicht nur mit dem *Ziel* einer kollektiven, basisdemokratischen Praxis, sondern auch *durch* selbige.

Eine zweite Kategorie bilden kommunistisch geprägte Utopien. Standardmäßig geht es auch dort um ein gewaltsames Erheben der Arbeiterklasse gegen den Staat in Form einer Revolution. Die Arbeiter:innen mögen sich in einem revolutionären Akt die Macht erkämpfen und den Ausbeuterstaat zugunsten einer klassenlosen Gesellschaft, der Herrschaft des Proletariats, überwinden, texten die Commandantes in ihrem Lied „Der rote Wedding“, einer Hommage an ein gleichnamiges kommunistisches Arbeiterlied:

30 Absolut, *Die Straßen gehören uns*, auf: Zweckentfremdet EP, 2016.

31 Vgl. Laurence Davis, *Anarchism and the Future of Revolution*, in: Ruth Kinna (Hg.), *The Continuum Companion to Anarchism*, London 2012, S. 212-232, hier S. 212.

*Wenn unser Gesang durch die Straßen braust,
dann zittert der Feind vor der Arbeiterfaust,
denn die Arbeiterklasse erwacht!
Wir stürzen die Säulen des Ausbeuterstaats.
Und gründen die Herrschaft des Proletariats.
Genossen, erkämpft euch die Macht!³²*

Auch wenn das Original, auf das sich hier bezogen wird, fast 100 Jahre alt ist: Die Forderung nach der Überwindung des kapitalistischen Systems ist nach wie vor aktuell. Der Ausgangspunkt für die Revolution hin zur utopischen Gesellschaft liegt in der ökonomischen Sphäre. Damit stehen die Commandantes in der Tradition von Karl Marx und Friedrich Engels, die den Beginn der Revolution in der Übernahme der Produktionsmittel sahen; alles Weitere würde folgen.³³ Nach der Revolution geht die vom Kapitalismus befreite Gesellschaft nach Vorstellung der Commandantes in die Herrschaft des Proletariats über.

Eine zwar andere, aber detailliertere Abhandlung der Revolution sowie Skizze einer utopischen Nachgesellschaft liefert indes der Rapper Holger Burner:³⁴

Die Kollektivierung der Großbetriebe wird von den in Räten organisierten Beschäftigten organisiert. Die ehemaligen Besitzerinnen brauchen sich nicht zu melden. Wir wissen selber, wie die Maschinen funktionieren.

Zwecks Umnutzung Ihrer Privatvillen in Wohnraum für alle und als öffentliche Einrichtungen wird man sich zeitnah bei Ihnen melden. Für nähere Informationen und eine schriftliche Form der Beschlussfassung der Vollzugsräte befindet sich eine Informationsstelle direkt vor der Bassbox im Lautsprecherwagen.³⁵

32 Commandantes, *Der rote Wedding*, auf: Lieder für die Arbeiterklasse, 2004.

33 So wird im Manifest der Kommunistischen Partei expliziert: „Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d. h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren“, zit. nach Friedrich Engels u. Karl Marx: Manifest der Kommunistischen Partei, Amsterdam u. a. 2008, editiert von Salvio M. Soares, hier S. 39 f.

34 Anzumerken ist, dass Holger Burner in der Vergangenheit mehrfach durch verschiedene Akteur:innen im linksradikalen Milieu für antisemitische Äußerungen kritisiert wurde. Im hier zitierten Lied lassen sich allerdings keinerlei antisemitische Äußerungen oder Codes finden.

35 Holger Burner, *Lautsprecherwagen*, auf: Militant, 2011.

Revolutionsmilizen,³⁶ Vollzugsräte³⁷ und die von Holger Burner anvisierte Kollektivierung der Betriebe durch Arbeiter:innenräte haben Tradition in kommunistischen Revolutionskonzeptionen.³⁸ Zu Gesellschaftseigentum transformiert werden sollen weiterhin die Privatvillen der Kapitalist:innen. Holger Burners kommunistische Utopie will so Wohnungslosigkeit beenden und öffentliche Räume zur Verfügung stellen - beides linke Themen von zentraler Bedeutung.

Schließlich lassen sich weitere utopische Entwürfe in linksradikaler Musik finden, die sich nicht den anarchistisch oder kommunistisch inspirierten Utopien zuweisen lassen, sondern andere Bezüge zu linksradikalen Ideen herstellen. Ein solcher Bezugspunkt besteht in den Themen Häuserkampf, Wohn- und Freiräume sowie Antigentrifizierung - allesamt im Themen- und Konfliktfeld Stadt angesiedelt, weil die Stadt „ein Knotenpunkt des Utopischen [ist], da sich in ihr architektonische, technische, politische und soziale Utopien verbinden“³⁹. So verbinden sich bei Absoluth verschiedene Kritiken und Forderungen nach einer *alternativen Stadt*:

Das Leben hier ist fremdbestimmt und nicht selbst gestaltet.

Aber Freiräume müssen her, autonom und selbstverwaltet.

[...]

*Schau die morschen Fassaden an! Sie sprechen Bände,
haben den Traum von öffentlichem Raum, wo wir bleiben,
unerkannt von Kamera und Polizeileutnant.*

[...]

*Reden von Freiheit und verwirklichen diese Träume.
Brechen Schlösser auf und schneiden Löcher in die Zäune.
Wohnungsnot und Miete zahlen mit uns? Nada.⁴⁰*

Die beiden Musiker konstruieren ihren *Traum* als direkten Gegenentwurf zur aktuellen Situation. Der aktivistische, aktiv werdende Moment, das Selber-Machen ist im Themenfeld Stadt tief verwurzelt: Linke Hausbesetzer:innen ergriffen in der

36 Vgl. Heinrich August Winkler, Weimar 1918-1933: Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 2018, S. 131 f.

37 Vgl. Ralf Hoffrogge, Richard Müller: Der Mann hinter der Novemberrevolution, Geschichte des Kommunismus und des Linkssozialismus 7, Berlin 2008, S. 78.

38 Vgl. Christopher Huxley, Council Communism, in: Labour/Le Travail, 12 (1983), S. 216-222, hier S. 219.

39 Alexander Neupert u. Lisa Doppler, Das Recht auf Stadt als konkrete Utopie? Utopisches Bewusstsein als Gegenstand der Bewegungsforschung, in: Norbert Gestring, Renate Ruhne u. Jan Wehrheim (Hg.), Stadt und soziale Bewegungen, Wiesbaden 2014, S. 163-178, hier S. 166.

40 Absoluth, *Avivar la escalada*, auf: Solo Tracks, 2017.

Vergangenheit immer wieder die Initiative⁴¹ und tun dies auch weiterhin. Gleichzeitig finden sich im Songtext keinerlei konkrete Vorschläge für Stadtumstrukturierungen oder die Ausgestaltung der selbstverwalteten Freiräume: Der aktionistische Charakter ist klar, die Utopie bleibt vage.

Letzteres trifft auch auf die *lebendigen Utopien* von chrizki zu:

*Zerstörerisches zerstören, dann kann das gute Leben für alle erblühen und gedeihen
Macht kaputt, was euch kaputt macht, baut lebendige Utopien auf
und baut lebendige Utopien auf
Eine schöne Sabotage ist doch die,
wenn alle Arbeitenden ein arbeitsfreies Leben wählten [...]
Besitzt allein nur das, was ihr wirklich braucht⁴²*

Das *arbeitsfreie Leben* soll durch kollektive Arbeitsniederlegung erreicht werden; Unternehmen werden als mörderisch charakterisiert.⁴³

Die anvisierte Kapitalismuskritik verbleibt hier an der Oberfläche und verzichtet auf eine strukturelle Betrachtungsweise; der Entwurf der arbeitsfreien, solidarischen Utopie besteht – gegenteilig zum Konsumismus des Kapitalismus – in einem minimalistischen Leben. So wird in Ansätzen eine erstrebenswerte Alternative umrissen, die jedoch im Vergleich zur prägnanten Feindbeschreibung verblasst: Vielleicht ergibt sich alles von selbst, wenn das Leben erst arbeitsfrei ist.

5 Zukunftswerkstatt als eine Methode politischen Handelns

Aufbau und Förderung von politischer Handlungskompetenz sind Ziele des vorliegenden Workshops und gelten zugleich als wichtige Aufgaben politischer Bildung. Politische Handlungskompetenz wird dabei als die „Gesamtheit der einer Person zur Verfügung stehenden Handlungskonzepte und Handlungsschemata“⁴⁴ bezeichnet. Analytisch unterschieden wird zwischen dem kommunikativen politischen Handeln und einem partizipativen politischen Handeln. Als ihre jeweiligen Kompetenzfacetten gelten Artikulieren, Argumentieren, Verhandeln und Entscheiden (s. Tabelle 1).

41 Vgl. Andrej Holm u. Armin Kuhn: Häuserkampf und Stadterneuerung, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 3/2010, S. 107-115, hier S. 109 ff.

42 chrizki, *Radikaler Wirtschaftsextremismus*, auf: *Glücklich Arbeitslos Für Herrschaftsfreien Klimawandel*, 2022.

43 Vgl. ebd.

44 Walter Edelmann, *Lernpsychologie. Eine Einführung*, 4. Aufl., Weinheim 1994, S. 317.

Tabelle 1: Kompetenzfacetten politischen Handelns⁴⁵

<p>Artikulieren (positionsbezogen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Ein Urteil oder eine Position klar formulieren. – Das Urteil, die Position öffentlich aussprechen. – Fachkonzepte und konstituierende Fachbegriffe der Politik sachgerecht verwenden (Fachsprache verwenden).
<p>Argumentieren (verständigungsorientiert, einigungsorientiert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Rhetorische Figuren des Argumentierens anwenden, ein epistemologisches Verständnis für Argumente zeigen, indem zum Beispiel Hypothesen von Aussagen unterschieden werden. – Argumente sachgerecht darstellen, indem sie kontext- und situationsbezogen erläutert, belegt und gegebenenfalls nachgewiesen werden. – Konflikthaftigkeit politischer Strukturen und Abläufe darstellen; Konsens/Dissens feststellen. – Eine eigene Position, Einstellung, Wertorientierung mit dem Ziel begründet formulieren, andere zu überzeugen. – Argumente auf ein Drittes, einen Maßstab beziehen, dessen Geltungsanspruch weniger strittig oder unstrittig ist. – Richtige und fehlerhafte Äußerungen zu politischen Sachverhalten identifizieren und fehlerhafte Äußerungen korrigieren. – Eine eigene Argumentationsstrategie entwickeln (Operatoren: behaupten, feststellen, mitteilen, folgern, zustimmen, widersprechen usw.).
<p>Verhandeln (kompromissorientiert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Entgegenstehende Interessen im Hinblick auf Vereinbarkeit mit den eigenen Absichten darstellen. – Verhandlungsstrategien bzw. Lösungswege anderer aufzeigen und einbeziehen. – Eine eigene Verhandlungsstrategie formulieren und anwenden (Operatoren: Forderungen aufstellen, Zusagen geben, zurücknehmen, Drohungen aussprechen usw.). – Kompromissmöglichkeiten vorschlagen. – Kompromissen zustimmen. – Bündnispartner:innen ansprechen, welche die eigene Strategie unterstützen.
<p>Entscheiden (ergebnisorientiert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Verfahren politischer Entscheidungsfindung kennen. – Beteiligungs- und Einflussmöglichkeiten kennen. – Lösungsstrategien für vorgegebene Konflikte sowie verschiedene Strategien gegeneinander abwägend darstellen. – Legitimität und Effizienz der Entscheidung aufzeigen.

45 Peter Massing, Kompetenzorientierung im Politikunterricht, in: Sabine Achour et al. (Hg), Methodentraining für den Politikunterricht, Frankfurt a. M. 2020, S. 21-33, hier S. 30.

Die Zukunftswerkstatt eignet sich als „eine soziale Problemlösungsmethode zur Demokratisierung der Gesellschaft und zur Entwicklung von Visionen und Innovationen für eine ‚zukunftsfähige‘ Gesellschaftsgestaltung“⁴⁶ zur Förderung politischer Handlungskompetenz und für die Arbeit an Utopien. Peter Weinbrenner beschreibt die wesentlichen Ziele und Merkmale der Methode *Zukunftswerkstatt* wie folgt: basisdemokratisch, integrativ, ganzheitlich, kreativ, kommunikativ, provokativ⁴⁷ - und zeigt damit, dass diese Methode das Gegenteil zu oft im Rahmen des schulischen Politik-/Sozialkundeunterrichts verwendeten rezeptiven und passiven Methoden wie Lehrervortrag oder frontal gestaltetem Unterricht darstellt.

Die Makromethode der Zukunftswerkstatt gliedert sich in mehrere Phasen: Auf eine kurze Vorbereitungsphase (Organisationsfragen, Thema- und Methodenvorstellung) folgt mit der Kritikphase der Kernbereich der Zukunftswerkstatt. In der Kritikphase - auch Problematisierungsphase genannt - sammeln die Werkstattteilnehmenden sämtliche Kritikpunkte, Probleme, Missstände, die aus ihrer Sicht für das zu behandelnde Thema relevant sind. In der anschließenden Fantasiephase werden alle Kritikpunkte usw. ins Positive umgedreht und utopische Projekte entwickelt. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Man geht davon aus, dass Geld unbegrenzt ist und jegliche technische Ausstattung zur Verfügung steht; man verfügt über Macht und jedwede Ressourcen. In der Verwirklichungsphase geht es darum, die in der Fantasiephase entwickelten utopischen Entwürfe auf die Möglichkeit ihrer Verwirklichung - oder zumindest einiger ihrer Elemente - zu überprüfen. Zudem werden in dieser Phase Lösungs- oder Umsetzungsstrategien entwickelt.⁴⁸ Die Nachbereitungsphase kann zur Entwicklung neuer Projektideen dienen - die sogenannte „permanente Zukunftswerkstatt“⁴⁹.

46 Peter Weinbrenner (2000), S. 214 ([s. Fußnote 1](#)).

47 Mehr dazu bei ebd., S. 214 f.

48 Mehr dazu bei Siegfried Frech, Zukunftswerkstatt, in: Sabine Achour et al. (Hg.), Methoden für den Politikunterricht, Frankfurt a. M. 2020, S. 189-193.

49 Peter Weinbrenner (2000), S. 216 ([s. Fußnote 1](#)).



Beschreibung des Workshops

Der vorliegende Workshop hat folgende Ziele:

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Wirkungsweisen von politischer Musik kennen, reflektieren diese im eigenen Gebrauch und können diese differenzieren. Die Lernenden arbeiten mit Primärmaterial, das gesellschaftliche Problemlagen und Herausforderungen thematisiert, können diese identifizieren und wiedergeben. Sie können gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen aus eigenen Erfahrungen und ihren Lebenswelten ableiten, wiedergeben und argumentativ unterfüttern. Auf diese Weise nähern sie sich gesellschaftlichen Kontroversen und gewinnen in Bezug auf diese an Handlungs- und Urteilsfähigkeit. Die Teilnehmenden können anhand der identifizierten Probleme und Herausforderungen Handlungsmöglichkeiten und gesellschaftliche Alternativen entwerfen - sowohl abstrakt und realitätsfern als auch konkret und realitätsnah. In diesem Kontext beurteilen die Teilnehmenden die von ihren Peers vorgeschlagenen Lösungsmöglichkeiten sowie gesellschaftlichen Alternativen und können ihre Urteile begründet darlegen.

Übersicht des Workshops



WORKSHOP: UTOPIEN ANHAND LINKSRADIKALER MUSIK - EINE ZUKUNFTSWERKSTATT		
Dauer	Phase	Methoden
5 Min.	Einstiegsphase	Vier-Ecken-Spiel
10 Min.		Adjektivzirkel
10 Min.	Informationsphase	Textarbeit: Welche Probleme werden thematisiert?
10 Min.	Analysephase	Lebenswelten und Kritik
25 Min.	Anwendungs- und Sicherungsphase	Entwurf eines Idealzustandes (Fantasiephase)
15 Min.		Verwirklichung
5 Min.	Urteils- und Abschlussphase	Debriefing: soziometrisches Aufstellen
10 Min.		Reflexion: Ampelspiel

I Einstiegsphase

a) Vier-Ecken-Spiel

Bei dieser Methode werden den Teilnehmer:innen Fragen und vier Antwortmöglichkeiten vorgelesen. Die Teilnehmenden entscheiden sich dann für eine Antwort, die ihren eigenen Meinungen am nächsten steht, und positionieren sich entsprechend in einer der vier Ecken des Raumes.



Ziele und didaktischer Mehrwert:

Das Vier-Ecken-Spiel soll das Interesse der Teilnehmenden am Thema wecken, den Zugang zum Thema gewähren sowie alle Lernenden zur Entscheidung für eine Position aktivieren. Trotz ihrer Ähnlichkeit zur Methode des soziometrischen Aufstellens liegt die Stärke dieser Methode in der Notwendigkeit einer Begründung und ggf. Verlautbarung der persönlichen Positionierung.

Vorbereitung:

Für das Spiel werden im Vorhinein Fragen und Antworten entwickelt ([siehe Anhang](#)). Der Raum muss so vorbereitet sein, dass die Teilnehmer:innen sich darin relativ frei bewegen können.

Spielverlauf:

1. Zunächst stellen sich die Teilnehmer:innen in der Mitte des Raumes auf.
2. Anschließend verliest die Lehrkraft die Frage und weist die möglichen Antworten einzelnen Ecken zu.
3. Die Lernenden entscheiden sich für eine Antwortmöglichkeit, die ihren Vor- und Einstellungen, ihren Überzeugungen am nächsten steht, und begeben sich in die entsprechende Ecke.
4. Diejenigen Teilnehmer:innen des Spiels, die sich in derselben Ecke positioniert haben, können sich untereinander kurz über die Gründe ihrer Entscheidung austauschen. Einige der Teilnehmer:innen begründen (freiwillig) ihre Wahl vor den anderen.
5. Die Lehrkraft stellt die nächste Frage, woraufhin sich die Teilnehmer:innen erneut positionieren, um ihre Auswahl zu verkünden und zu begründen.

b) Adjektivzirkel

Bei dieser Methode hören sich die Teilnehmenden einen Song an und markieren auf dem „[Adjektivzirkel](#)“, wie der angehörte Song auf sie gewirkt hat.

10 Min.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Die Methode „Adjektivzirkel“ soll den ersten Kontakt mit den Songs, an denen im Weiteren gearbeitet wird, gewährleisten sowie alle Lernenden zu einer Auswahl aktivieren. Durch diese Methode sollen die Teilnehmenden erkennen, wie unterschiedlich und vielfältig die Wirkung von Musik sein kann; ferner soll sie das Interesse am Thema wecken.

Vorbereitung:

„Adjektivzirkel“ (siehe Anhang), abspielbare Songs ([Kurzer Prozess - Festung Europa](#) und [chrizki - Radikaler Wirtschaftsextremismus](#)), mobile Endgeräte, Karten für die Gruppenteilung

Verlauf:

1. Die Teilnehmer:innen erhalten den „Adjektivzirkel“ und einen Überblick über die Adjektive.
2. Die Lernenden werden in zwei Gruppen eingeteilt.
3. Jede Gruppe hört sich jeweils einen Song an und jede:r Teilnehmer:in markiert dabei Adjektive, die für sie:ihn zutrifft.
4. Nach dem Hören teilen die Teilnehmenden der Gruppe mit, wie der Song auf sie gewirkt hat.
5. Die Lehrkraft vergleicht die Wirkungen zuerst innerhalb einer Gruppe und anschließend mit den Wirkungen in der anderen Gruppe und stellt eine kurze Schlussfolgerung zur ähnlichen/unterschiedlichen Wirkung der Musik an.

Didaktischer Tipp:

Falls Sie lieber mehr Zeit für einen der unten stehenden Arbeitsaufträge verwenden möchten, können Sie auf die Methode „Adjektivzirkel“ auch verzichten. In diesem Fall könnten die Lieder zu Beginn der Informationsphase angehört werden.

II Informationsphase

Die Informationsphase stellt die Annäherung an die Zukunftswerkstatt, in der die Teilnehmenden Utopien und Zukunftsmodelle entwerfen, dar. Sie beinhaltet zunächst eine enge Arbeit mit zwei Liedtexten.

Textarbeit: Welche Probleme werden thematisiert?

Lieder können kritikwürdige Umstände, Probleme und gesellschaftliche Herausforderungen auf künstlerische und ästhetische Art und Weise verpacken und dadurch kreativ auf aktuelle Problematiken aufmerksam machen. Verschiedene Musikstile mit ihren eingesetzten Mitteln - wie Schreigesang, laute Gitarrenriffs oder Schlagzeugeinsatz - können das Verständnis der zu analysierenden Songtexte al-

10 Min.

lerdings auch erschweren. Daher ist eine Auseinandersetzung mit den Texten in lesbarer Form unerlässlich, um musikalische Gesellschaftskritik zu identifizieren.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Die Teilnehmenden erproben das Beschreiben, Verstehen, Analysieren und Auslegen von politischen Songtexten und tauschen sich darüber aus. Nicht jede Liedzeile, nicht jede Aussage eines Songs kommt auf die gleiche Art und Weise bei den Hörenden an. Aussagen können bewusst verwässert, verschleiert – oder im Gegenteil sehr offensiv – geschrieben sein und entfalten ihre Wirkung auf verschiedene Weisen.

Außerdem wird die Wahrnehmung der Teilnehmenden dafür geschärft, welche gesellschaftlichen Problemlagen es gibt und wie diese kritikwürdig sein können. Nicht alles davon kann/muss mit den lebensweltlichen Erfahrungen der Teilnehmenden übereinstimmen; dennoch werden die Teilnehmenden so bereits darauf vorbereitet, im Anschluss eigene Kritik zu üben und gesellschaftliche Problemlagen aus ihrer Sicht zu thematisieren.

Vorbereitung:

„Liedtextanalyse“ (siehe Anhang), Zettel, Stifte

Verlauf:

1. Die Teilnehmenden erhalten die „Liedtextanalyse“.
2. Die Teilnehmenden bearbeiten die Fragestellungen auf den Arbeitsblättern und notieren die in den Liedtexten identifizierten Probleme auf Zetteln.
3. Diese Zettel werden an die Tafel gehängt und der anderen Teilnehmendengruppe vorgestellt.

III Analysephase

Brainstorming: Lebenswelten und Kritik

Anhand der Songtexte zu den Liedern „Festung Europa“ von Kurzer Prozess und „Radikaler Wirtschaftsextremismus“ von chrizki haben die Teilnehmenden sich bereits mit gesellschaftlicher Kritik auseinandergesetzt; auch damit, wie diese geäußert werden kann. Jedoch muss die in den Musikstücken geäußerte Kritik nicht in vollem Umfang einen Bezug zu den Lebenswelten der Teilnehmenden aufwei-

10 Min.

sen; und so sind die Teilnehmenden nun dazu aufgerufen, eigene Kritik zu üben und gesellschaftliche Problemlagen aus ihrer Sicht zu thematisieren. Dabei sollen die Teilnehmenden dies auf ähnlich polemische und radikale Art und Weise tun, wie sie es zuvor in den Liedtexten wahrgenommen haben. Lösungsvorschläge sind an dieser Stelle allerdings noch nicht erlaubt - es geht nur um die Thematisierung gesellschaftlicher Problemlagen.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Im Sinne der Subjektorientierung stehen nun die Lebenswelten der Teilnehmenden im Fokus der problemorientierten Abhandlung: Sie problematisieren Herausforderungen ihres Alltags und erkennen deren Verbindung zu gesellschaftlichen Verhältnissen und politischen Strukturen. Sie analysieren ihre Lebenswelten, bilden sich politische Urteile und tragen diese auf polemische und zugespitzte Art und Weise vor; damit erproben sie eine Form des politischen Sprechens, wie sie tagtäglich in Talkshows, Bürger:innengesprächen und anderen Diskursarenen verwendet und von dort auch durch die Teilnehmenden selbst rezipiert wird.

Dadurch können die Teilnehmenden ihren Alltag kritisch reflektieren und eigene Problemlagen für andere intersubjektiv nachvollziehbar darstellen. Die Teilnehmenden können urteilen und begründen, warum manche vorgetragene kritikwürdige Umstände relevant und andere weniger relevant sind.

Vorbereitung:

Zettel, Stifte

Verlauf:

1. Im ersten Schritt erfolgt die Abkehr von den Songinhalten und die Hinwendung zu den Teilnehmenden: Nach einer kurzen Bedenkzeit thematisieren sie im Plenum auf polemische, zugespitzte, möglicherweise radikale Art und Weise gesellschaftliche Problemlagen und ungelöste Herausforderungen, die aus ihren Lebenswelten erwachsen.
2. Die Lehrkraft notiert die vorgetragene Kritik pointiert auf Zetteln und hängt diese getrennt von den Songkritik-Zetteln auf.
3. Anschließend geht es um die Diskussion der in den Liedern identifizierten Probleme: *Nun, wo auch die Probleme und Herausforderungen der Teilnehmenden offengelegt sind: Welche Relevanz behalten die kritikwürdigen Umstände aus den Liedern? Welche Umstände rücken eher in den*

Hintergrund und sind vergleichsweise irrelevant für die Teilnehmenden?
Begründet können diese dann revidiert und abgehängt werden.

4. Am Ende entsteht ein Pool aus gesellschaftlichen Umständen, den die Teilnehmenden und/oder die Lieder als kritikwürdig identifiziert haben - die Problemlage ist evident.

IV Sicherungs- und Anwendungsphase

a) Entwicklung eines Idealzustandes - Fantasiephase der Zukunftswerkstatt

25 Min.

Bei diesem Arbeitsauftrag drehen die Teilnehmenden die in der Kritikphase der Zukunftswerkstatt gesammelten Probleme und Missstände um und entwickeln ihre eigenen utopischen Projekte.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Das Ziel dieser Methode besteht in der Entwicklung einer idealen Ordnung. Dafür sollen sich die Teilnehmenden eine Situation vorstellen, in der sie über unbegrenzte Geld- und technische Ressourcen verfügen, Macht haben und frei in ihren Entscheidungen sind. Ebenso sind sie frei in der Gestaltung und der darauffolgenden Präsentation ihrer utopischen Projekte: Letztere können in Form eines Gedichtes oder eines Liedes, als Bild oder Collage, als kurzes darstellendes Spiel, Plakat oder pantomimisch dargestellt werden. Dies fördert und fordert Kreativität. Die Teilnehmenden entwickeln und präsentieren ein Lernprodukt.

Vorbereitung:

Ergebnisse der Kritikphase, Stifte, große Papierbögen, eventuell Rechner und Drucker, sofern Bilder für eine Collage oder ein Plakat benötigt werden.

Verlauf:

1. Die Lehrkraft erläutert die Aufgabe und gibt Zeitvorgaben:
„Sie haben bereits einige Probleme und Herausforderungen genannt. Im nächsten Schritt drehen Sie diese Probleme, Herausforderungen, Kritikpunkte um und entwickeln daraus eine aus Ihrer Sicht ideale Ordnung. Dabei stellen Sie sich vor: Sie haben unbegrenzte Ressourcen (Geld, Technik, Personal, Bodenschätze), Sie haben Macht und sind frei in ihren Entscheidungen. Das von Ihnen entwickelte Projekt sollen Sie vor der anderen

Gruppe vorstellen; dabei bleibt Ihnen überlassen, in welcher Form: als ein Lied oder Gedicht, als eine Collage, ein Bild, ein kurzes darstellendes Spiel, ein Plakat oder eine Pantomime. Sie haben 20 Minuten für die Entwicklung und 5 Minuten für die Präsentation.“

2. Die beiden Gruppen entwerfen ihre utopischen Projekte.
3. Die Gruppen präsentieren ihre Ideen.

b) Präsentation der Handlungsoptionen - Verwirklichung

15 Min.

Bei diesem Arbeitsauftrag identifizieren die Lernenden die Handlungsoptionen in den Songs und entwickeln eigene Handlungsoptionen zur Verwirklichung der vorgestellten Projekte.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Dieser Arbeitsauftrag zielt zunächst auf die Identifikation der in den zu analysierenden Songs angebotenen Handlungsoptionen zur Verwirklichung einer anderen, aus linksradikaler Sicht besseren, freieren und gleicheren Ordnung. Danach entwickeln die Lernenden die Handlungsstrategien, die für die Realisierung der von ihnen bereits entworfenen Utopien notwendig sind. Die Lernenden entscheiden gemeinsam, ob sie die in den Songs angebotenen Handlungsoptionen (teilweise) übernehmen oder verwerfen. Dabei lernen die Teilnehmenden, was für die Durchsetzung eines Projektes zu berücksichtigen ist.

Vorbereitung:

Songtexte (siehe Anhang), große Papierbögen, Stifte

Verlauf:

1. Die Teilnehmenden suchen und finden die Handlungsoptionen in den Songtexten.
2. Ein großer Papierboden wird halbiert.
3. In einer Hälfte werden die Handlungsoptionen aus dem Song notiert.
4. Die Handlungsoptionen für die Umsetzung des utopischen Projektes werden entwickelt und in die zweite Hälfte eingetragen.

V Urteils-/Abschlussphase

Nun gilt es, die von den Teilnehmenden entworfenen Handlungsoptionen hinsichtlich der zuvor identifizierten Problemlagen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu reflektieren. Dies stellt zugleich ein „Zurückholen“ in das Hier und Jetzt dar, eine Abkehr vom Utopisieren und ein Kontrastieren der idealisierten mit den vorherrschenden Zuständen. Dabei soll sowohl der Verlauf der „Arbeit in der Werkstatt“ als auch das Ergebnis reflektiert werden – zum einen auf inhaltlicher, zum anderen auf emotionaler Ebene. Die im Verlauf der Werkstattarbeit entstandenen Emotionen nicht unthematisiert verebben zu lassen, ist zentral im Hinblick auf mögliche Konflikte und die entstandenen Handlungspotenziale. Gut geeignete Methoden, die sowohl quantifizierende als auch qualitative Merkmale enthalten, zudem die breite Meinungserfassung und eine „Tiefenbohrung“ ermöglichen, sind das Ampelspiel und das soziometrische Aufstellen.

a) Debriefing: soziometrisches Aufstellen

5 Min.

Ziele und didaktischer Mehrwert:

Nach der kognitiven Beanspruchung der Einheit werden die Teilnehmenden zum Ende noch einmal körperlich aktiviert. Die Teilnehmenden beurteilen und äußern ihre Gefühls- und Stimmungslagen in Bezug auf während des Werkstattprozesses entstandene Emotionen und mögliche Konfliktsituationen. Dies geschieht mittels soziometrischer Aufstellung.

Vorbereitung:

Fragenkatalog (s. u.), möglicherweise eigene Fragen

Verlauf:

1. Die Teilnehmenden stellen sich entlang einer Wand auf und positionieren sich zu den von der Lehrkraft gestellten Fragen.
2. Die Lehrkraft kann einzelne Positionierungen herausgreifen und Nachfragen stellen – dies ist vor allem dann vorteilhaft, wenn einzelne Fragen vornehmlich negativ beantwortet worden sind oder entstandene Konflikte evident werden.
3. Folgende Fragen bieten sich an:
 - *Wie geht es Ihnen nach der Werkstattarbeit? (gut - okay - schlecht)*
 - *Hat Ihnen die Werkstattphase Freude bereitet? (ja - etwas - nein)*

- *Haben Sie das Gefühl, etwas gelernt zu haben? (ja - etwas - nein)*
- *Hat Sie die Werkstatt motiviert, sich für ein Projekt oder eine Sache zu engagieren? (ja - etwas - nein)*
- *Wie sehr konnten Sie sich in die Erarbeitung einbringen? (viel - etwas - wenig)*

b) Reflexion: Ampelspiel

10 Min.

Hat die Lehrkraft eine Vorstellung von der Gefühls- und Stimmungslage der Gruppe gewonnen, geht es im Folgenden darum, inhaltliche Urteile und Reflexion zu ermöglichen. Dazu stellen die Teilnehmenden ihre Handlungsvorschläge aus der Werkstattarbeit vor, beurteilen und reflektieren sie in der Gruppe. Die entstandenen realen Handlungspotenziale mitsamt ihren Selbstwirksamkeitspotenzialen werden in realpolitische Zusammenhänge eingebettet und weitere Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Bei diesem Spiel sollen die Teilnehmer:innen durch das Hochhalten farbiger Zettel (grün, rot oder gelb) ihre Zustimmung, Ablehnung oder Unentschlossenheit gegenüber einer Frage oder Aussage ausdrücken.

Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Im Ampelspiel beurteilen und reflektieren die Teilnehmenden die in der Werkstatt erarbeiteten Handlungsvorschläge. Dazu erhalten sie im Vorhinein farbige Zettel mit den Ampelfarben, die dann, nach der Vorstellung durch die Gruppe, hochgehalten werden. Sobald eine Gruppe ihre Arbeit vorgestellt hat, fragt die Lehrkraft nach einer Bewertung: „Wie beurteilen Sie die durch die andere Gruppe erarbeiteten Handlungsoptionen?“

Vorbereitung:

Zettel in Ampelfarben (grün, gelb, rot), Papierbögen mit Handlungsmöglichkeiten

Verlauf:

1. Eine Gruppe stellt die Handlungsoptionen nacheinander vor.
2. Die Lehrkraft fragt nach der Beurteilung: „Wie beurteilen Sie die durch die andere Gruppe erarbeiteten Handlungsoptionen?“ Die Optionen werden einzeln durchgegangen.
3. Die Lehrkraft erläutert, was im Spiel die Farben bedeuten:
„Sie haben Zettel in Ampelfarben erhalten. Dabei steht Grün für ‚der Vorschlag ist realisierbar‘; Rot bedeutet, dass das Vorhaben nicht realisierbar

ist und scheitern wird; Gelb zeigt, dass der Vorschlag möglicherweise realisierbar ist, wenn man daran arbeitet.

4. Die zweite Gruppe stimmt ab.
5. Die Gruppen tauschen ihre Rollen: Die zweite Gruppe stellt ihre Handlungsoptionen vor, die erste Gruppe beurteilt.
6. Nach dieser überblicksartigen Beurteilung fragt die Lehrkraft nach detaillierten Urteilen der Teilnehmenden, beispielsweise mithilfe folgender Fragen:
 - *Was ist der Hauptgrund, warum das Vorhaben (nicht) realisierbar ist?*
 - *Welche Hürden können auf dem Weg der Realisierung auftreten?*
 - *Worauf muss die Gruppe achten?*
 - *Was finden Sie (un-)realistisch an dem Vorhaben?*
 - *Welche (konkreten) Schritte fehlen noch?*
 - *Welche Alternativen zum vorgeschlagenen Vorhaben gibt es?*

Didaktischer Tipp:

Nachdem beide Gruppen vorgestellt und Feedback erhalten haben, weist die Lehrkraft auf weitere Handlungspotenziale: Manche Vorschläge mögen sich besser/schlechter eignen, um realpolitisch verfolgt zu werden. Das Aufzeigen weiterer Handlungsmöglichkeiten erfordert eine gewisse Spontaneität oder muss vorbereitet werden – dabei geht es um die inhaltliche Nähe zur Schule, um (politische) Ressourcen und Partizipationspotenziale. So kann dies auch in die erweiterte Einbettung verschoben werden und zunächst eine Distanzierung der Teilnehmenden vom Gegenstand ermöglichen. Auch die individuelle Reflexion lässt sich im Folgenden ermöglichen, beispielsweise in Form einer Hausaufgabe. Möglichkeiten zur Fortsetzung bzw. weiteren Einbettung in den größeren Zusammenhang finden sich im Anschluss.

VI Fortsetzung und Einbettung in weitere Unterrichtseinheiten

- Der am Ende des Workshops angestoßene Reflexionsprozess lässt sich zu Hause fortsetzen und vertiefen: Dadurch können die Teilnehmenden den Werkstattprozess an einem anderen Ort und mit zeitlichem Abstand reflektieren. Überlegen Sie sich dafür Anforderungen an einen „Werkstattbericht“, der zu Hause angefertigt wird. Dieser kann sich auch als prozessorientierte Prüfungsform eignen.

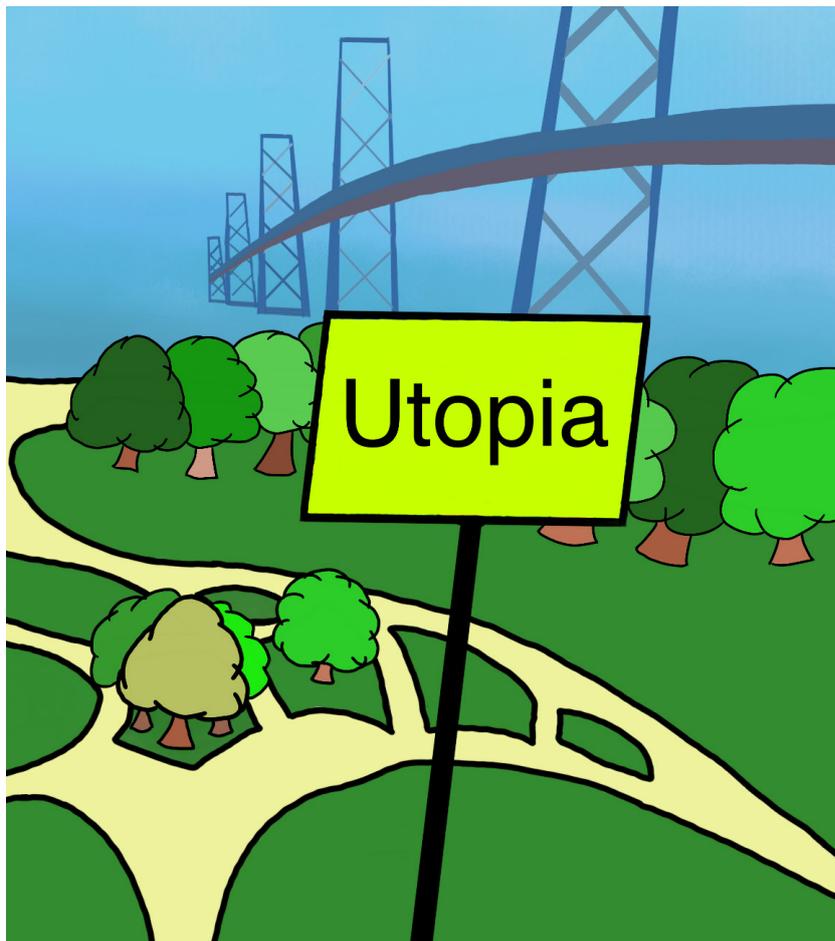
- Arbeiten Sie in einem Kontext, der es – im Hinblick auf zeitliche und finanzielle Ressourcen – erlaubt, sich weiter mit den von den Teilnehmenden erarbeiteten Handlungsoptionen auseinanderzusetzen – auch im praktischen Sinne –, tun Sie dies ruhig. Möglich wäre beispielsweise, die Handlungsoptionen noch detaillierter auszubauen, Institutionen und mögliche Vetospieler:innen vor Ort zu identifizieren, in einem nächsten Schritt mit dem Anliegen an die Öffentlichkeit zu treten und Politiker:innen, Verbände, Verwaltung und andere Institutionen zu kontaktieren. Dabei muss jedoch die realpolitische Handlung stets freiwillig erfolgen und darf die Teilnehmenden nicht überwältigen. Dadurch lässt sich einerseits die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden stark erhöhen; andererseits sind auch Enttäuschungen und Rückschläge bis hin zur Resignation möglich. Daher gilt es, den Prozess überlegt anzugehen und immer wieder zu reflektieren.
- Eine näher am Workshop-Geschehen orientierte Fortsetzungs- und Einbettungsmöglichkeit besteht darin, die im Workshop-Verlauf identifizierten Probleme und Herausforderungen unserer Gesellschaft detaillierter zu analysieren und die zugrunde liegenden gesellschaftlichen Strukturen und Machtverhältnisse in den Blick zu nehmen. So lassen sich gesellschaftliche Konflikte identifizieren und näher kennenlernen: Verschiedene politische Akteur:innen verfolgen verschiedene Interessen auf vielfältige Arten und Weisen. Der Prozesshaftigkeit von Politik kann somit auf den Zahn gefühlt werden. Möglich ist in diesem Kontext auch ein Anschluss an einen thematischen Gegenstand sowie an die Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Je nachdem, welche Probleme und Herausforderungen die Teilnehmenden bei der Workshop-Durchführung thematisieren, können auch weitere Bildungsmaterialien der Bundesfachstelle Linke Militanz⁵⁰ Fortsetzungs- und Vertiefungsmöglichkeiten bieten:

- Die Planspiele [„Alte Linde - Urbane Rückzugsräume schützen! Aber wie?“](#) und [„Alte Linde - Die Bezirkskonferenz“](#) verhandeln die Themen Gentrifizierung, politischer Protest und kommunale Entscheidungsfindung.

50 Diese stehen digital als Handreichungen auf der Website der Bundesfachstelle (URL: <https://www.linke-militanz.de>) zur Verfügung und können dort heruntergeladen werden.

- Der [Workshop „Legalität und Legitimität von Protest am Beispiel der historischen Schülerbewegung“](#) verhandelt die Titelthemen im Kontext einer Neuen Sozialen Bewegung und ist insofern anschlussfähig an die in den Liedern und von den Teilnehmenden geäußerte Kritik.

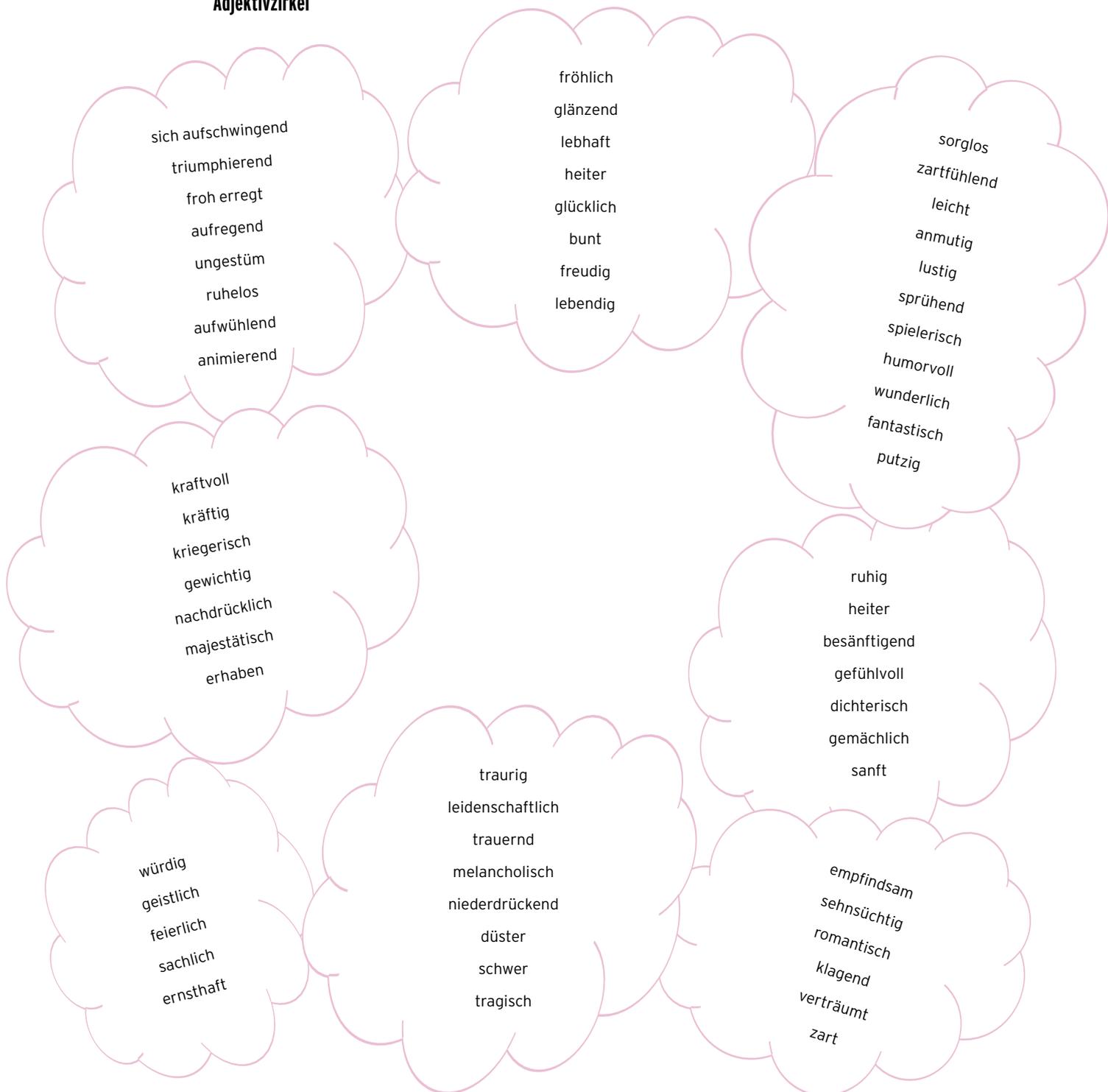


Anhang

Das Vier-Ecken-Spiel

Frage	Ecke 1	Ecke 2	Ecke 3	Ecke 4
Wie oft hören Sie Musik?	eher selten	gelegentlich	oft	Immer, wenn ich die Möglichkeit dazu habe.
Welche Musik bevorzugen Sie?	Klassik	alles Mögliche	Hip-Hop	Punk
Wann hören Sie Musik?	Wenn ich gut gelaunt bin.	Wenn es mir besonders schlecht geht.	Meine Stimmung spielt dabei keine Rolle.	keine der ersten drei Antworten
Welche Wirkung hat Musik auf Sie?	Sie verbessert meine Stimmung.	Sie macht mich depressiv.	unterschiedliche	keine

Adjektivzirkel



Eigene Darstellung nach: Gero Klevenov, Politische Erziehung im Musikunterricht? Zum Umgang mit rechtsextremer Musik in der gymnasialen Mittelstufe, in: Stefan Glaser u. Thomas Pfeiffer (Hg.), Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert: Hintergründe - Methoden - Praxis der Prävention. Begleitmaterial auf der beiliegenden CD, Bonn 2013.

Liedtextanalyse: Arbeitsauftrag

Unten abgedruckt sehen Sie einen Songtext. Analysieren Sie diesen in Ihrer Gruppe:

- Welche Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände werden im Text angesprochen?
- Wie werden diese Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände beschrieben?

Markieren Sie die jeweiligen Stellen im Text und notieren Sie die Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände auf den Zetteln - pro Zettel ein Problem.

Bereiten Sie sich darauf vor, die Zettel mit den von Ihnen identifizierten Problemen der anderen Gruppe vorzustellen.

Kurzer Prozess - Festung Europa⁵¹ (Album „Blaulichtmilieu“, 2008)

Für diese Sache haben wir uns schon immer eingesetzt
Und zwar für ein weltweites Bleiberecht
Weltweites Bleiberecht!

Wake up!

No nation, no border
Fight law and order

Nie wieder Deutschland
Nie wieder Rassismus

An Europas Außengrenzen sterben tausende Menschen
Während deutsche Gesetze die hier dauernd einschränken
Die nur kamen, um Perspektiven zu kriegen
Denn sie flüchten vor Hunger und fliehen vor Kriegen
Von niedrigen Diensten wird schließlich entschieden
Ob sie sterben oder sich integrieren
Als Flüchtling in Deutschland für 'nen brüchigen Neustart
Ungewollt und verachtet als unnützliche Streuner

51 URL: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=OTZhgn35n-A>
[eingesehen am 09.08.2024].

Vier Sekunden für eine Unterschrift
Und die Zukunft eines Menschen ist für immer ungewiss

1,2,3,4

Wer bestimmt, was integrieren bedeutet
Sprache, Kultur oder Liebe für Deutsche
Da bleibt das Spuren die Devise des Stolzen
Fuck off, diese Freaks sind abscheulich
Wenn das so ist, schiebt mich ab
Denn ich hasse diesen Staat
Der für flüchtende Menschen keinen Platz mehr hat
Wenn das so ist, schiebt mich ab
Denn ich hasse diesen Staat
Der für flüchtende Menschen keinen Platz mehr hat

Deutschland, deine Mauern werden fallen
Hier kommt der Neustart
Und wir sprengen alle Staaten
Hebt die Fäuste an
Schreit No nation, no border
Bis die Freiheit geboren ist
Fight law and order

Sie bauen 'ne Festung durch Kriege legitim
Verweigern der restlichen Welt die Medizin
Könnten sie heilen von der Pest namens Hunger
Doch stattdessen fressen sie Hummer
Diese fetten Säcke haben Blut an den Händen
Legen Menschen in Ketten durch erfundene Grenzen
Bunkern die Schätze, durch Gewalt geraubt
Im Kapitalismus ist das halt erlaubt
Kaum zu glauben, sie saugen Länder aus
Will jemand was zurück, heisst's „Ausländer raus“
Werden abgeschoben in ihr brennendes Dorf
Sagt, was ihr wollt, Mann, ich nenne das Mord
Gegen diese Kälte erhebe ich mein Wort
Benenne und bekämpfe die Henker vor Ort

Lass uns organizen, bis die Grenzen verschwinden
Also hebt mal gemeinsam die Hände und singt

Deutschland, deine Mauern werden fallen
Hier kommt der Neustart
Und wir sprengen alle Staaten
Hebt die Fäuste an
Schreit No nation, no border
Bis die Freiheit geboren ist
Fight law and order

Die, die Schuld daran tragen
Fahren bonzige Wagen mit 'nem vollgestopften Magen
Beuten Länder aus und verachten ihre Opfer
Füllen massenhaft die Kassen an
Und lachen dann nur locker
Wenn mehrere Tausend vor Hunger verrecken
Wenn Flüsse überlaufen oder Ufer versteppen
Das Klima wandelt sich und es ist kein Land in Sicht
Für das Angesicht der Armenschicht, die täglich diesen Kampf antritt
Im Hoffnungsstaat Deutschland
Regiert der braune Mob
Jagt Leute durch die Straßen
Wobei deutsche Bullen glotzen
Das Klima bleibt eisig im Staate BRD
Doch wir werden fleißig die Karten neu legen

No border, no nation
Sprengt alle Grenzen
Wir sorgen für die Wende
Bleiberecht für alle Menschen
Kein Mensch ist illegal
Scheiß auf den Kinderkram
Denn Grenzen sind vergänglich
Wie die Panik um den Rinderwahn

Deutschland, deine Mauern werden fallen
Hier kommt der Neustart
Und wir sprengen alle Staaten
Hebt die Fäuste an
Schreit No nation, no border

Anhang

Bis die Freiheit geboren ist
Fight law and order
Deutschland, deine Mauern werden fallen
Hier kommt der Neustart
Und wir sprengen alle Staaten
Hebt die Fäuste an
Schreit No nation, no border
Bis die Freiheit geboren ist
Fight law and order

Und an alle, die außerhalb der EU-Grenzen stehen
An alle, die hier sind und von Abschiebung bedroht sind
Hört uns genau zu:

Ihr bleibt hier
Denn wir schießen auf die Grenzen
Wir stehen dafür
Denn wir bleiben Freiheitskämpfer
Sie drehen Deals
Doch wir heben unsere Fäuste
Kämpfen bis die Grenzen fallen
Hier und heute

Liedtextanalyse: Arbeitsauftrag

Unten abgedruckt sehen Sie einen Songtext. Analysieren Sie diesen in Ihrer Gruppe:

- Welche Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände werden im Text angesprochen?
- Wie werden diese Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände beschrieben?

Markieren Sie die jeweiligen Stellen im Text und notieren Sie die Probleme, Herausforderungen und kritikwürdigen Umstände auf den Zetteln - pro Zettel ein Problem.

Bereiten Sie sich darauf vor, die Zettel mit den von Ihnen identifizierten Problemen der anderen Gruppe vorzustellen.

chrizki - Radikaler Wirtschaftsextremismus⁵² (Album „Glücklich Arbeitslos Für Herrschaftsfreien Klimawandel“, 2022)

Hier zerstörte Dörfer, zerrissene Familien
Da ertrunkene Menschen, zerrissene Familien
Hier und überall 'ne Krankheit, die schon seit Jahrhunderten eine Pandemie ist

Glückwunsch, Mensch, du hast dich selbst übertroffen
Du hast so viele Werkzeuge der Zerstörung erschaffen
Und gleich mehrere zur Hand, die du nicht mehr so leicht stoppen kannst
Doch bestimmt schaffst du es da noch irgendwie raus durch Kooperation und Militanz

RWE⁵³ hat Leute umgebracht
RWE hat dreist Suizide entfacht
RWE hat wegen Kohle Menschen depressiv gemacht
Und geht noch weiter über Leichen

Das ist radikaler Wirtschafts-Extremismus
Das ist radikaler Wirtschafts-Extremismus
Begreift das wohl auch mal der Verfassungsschutz
und bietet 'n Ausstiegsprogramm für diesen Kapital-Extremismus?
Der deutsche Staat nennt uns Linksextremisten

52 URL: <https://chrizki.de/> [eingesehen am 09.08.2024].

53 RWE ist ein deutscher Energieversorgungskonzern.

Weil wir uns mit unseren Körpern diesem Extrem stellen
Der Staat schickt seine Polizei, das Gewaltmonopol, das Gewaltmonopol
Und knüppelt, schikaniert oder sperrt uns dafür ein.
Knüppelt, schikaniert und sperrt Menschen dafür ein.

Doch auch wir, wir haben Macht und Gewalt,
Denn unsere Solidarität ist eine Waffe,
Doch nein, wir knüppeln euch nicht nieder,
Wir sperren euch nicht ein

Wir blockieren aber RWE-Strukturen
Und bauen eigene Utopien auf
Ja ja, und Sabotage darf dafür auch mal sein,
Sabotage darf dafür auch mal sein

Zerstörerisches zerstören, dann kann das gute Leben für alle erblühen und gedeihen
Macht kaputt, was euch kaputt macht, baut lebendige Utopien auf
und baut lebendige Utopien auf

Eine schöne Sabotage ist doch die
wenn alle Arbeitenden ein arbeitsfreies Leben wählten
Denn wenn sie den Unternehmen nicht mehr dienen
Dann gibt's auch keine zerstörerischen Maschinen
Stattdessen entsteht und bewegt sich eine Internationale Solidarität ...

Aaaaaah

RWE hat Leute umgebracht
RWE hat dreist Suizide entfacht
RWE hat wegen Kohle Menschen depressiv gemacht
Und geht noch weiter über Leichen

Das ist radikaler Wirtschafts-Extremismus
Das ist radikaler Wirtschafts-Extremismus
Begriffst das wohl auch mal der Verfassungsschutz
Und bietet 'n Ausstiegsprogramm für diesen Kapital-Extremismus?

Zerstörerisches zerstören, dann kann das gute Leben für alle erblühen und gedeihen
Macht kaputt, was euch kaputt macht, baut lebendige Utopien auf

Eigentum ist Diebstahl, drum nehmt euch, was ihr braucht
Besitz allein nur das, was ihr wirklich braucht

Eine der schönsten Sabotagen ist doch die
In der alle ein arbeitsfreies Leben wählten
Und sich mit den weniger Privilegierten solidarisierten,
Die sich das derzeit nicht leisten können

Denn wenn wir weltweit den Unternehmen nicht mehr dienen
Und wir uns weigern sie zu bedienen, die herrschaftsausübenden Maschinen
Dann entsteht und bewegt sich eine revolutionäre Solidarität

Bildet Banden, die
Zerstörerisches zerstören, dann kann das gute Leben für alle erblühen und gedeihen
Macht kaputt, was euch kaputt macht, baut lebendige Utopien auf
Hierarchiekritisch bauen wir sie zusammen auf

Noch einmal
Zerstörerisches zerstören, dann kann das gute Leben für alle erblühen und gedeihen
Macht kaputt, was euch kaputt macht, baut lebendige Utopien auf
Nehmt das Ende der Tauschlogik in Kauf

Fragend schreiten wir voran, Wann fängst du damit an?



Für Notizen



Impressum

Utopien anhand linksradikaler Musik - Eine Zukunftswerkstatt

Ausgabe August 2024

Herausgeber

Institut für Demokratieforschung
Bundesfachstelle Linke Militanz
Georg-August-Universität Göttingen
Weender Landstraße 14
37073 Göttingen
www.linke-militanz.de

Autor:innen

Natalia Hanauska und Till Schröter

Gestaltung, Satz und Lektorat

Dr. Robert Lorenz (SPLENDID. Text- & Webdesign GbR, Göttingen)
www.splendid-combination.de

Illustrationen

Till Schröter

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Glinkastraße 24, 10117 Berlin
Tel.: 030 18 555-0
Fax: 030 18 555-1145
presse@bmfsfj.bund.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

BUNDESFACHSTELLE
LINKE MILITANZ



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

If|Dem
Institut für Demokratieforschung Göttingen

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.

Utopien anhand linksradikaler Musik - Eine Zukunftswerkstatt

Ein Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung